



SEMINAR/WORKSHOP mit DoP & Coach Matthias Bolliger

Move your story

Dramaturgie & Ausdruck der bewegten Kamera

Jede Kamerabewegung verändert das Verhältnis zwischen Publikum, Figuren, Raum und Zeit. Sie kann Nähe schaffen, Information verbergen oder enthüllen, einen Körper begleiten, eine Situation destabilisieren oder einen Blick bewusst zurückhalten. Heute stehen dafür mehr Werkzeuge zur Verfügung als je zuvor - von Handkamera, Dolly und Kran über Steadicam und Gimbal bis zu Drohne, Remote Head, Motion Control und virtueller Kamera. Entscheidend bleibt jedoch nicht, was technisch möglich ist, sondern welche Bewegung eine Geschichte wirklich braucht.

Der Workshop – wofür?

Für mich gilt: Inhalt sucht und definiert seine Form. Eine bewegte Kamera ist kein dekorativer Produktionswert und keine automatische Steigerung von Dynamik. Sie ist eine dramaturgische Entscheidung. Das Seminar untersucht, wessen Perspektive wir einnehmen, welcher emotionale Impuls eine Bewegung auslöst und wie Geschwindigkeit, Richtung, Höhe, Distanz, Brennweite sowie Anfang und Ende einer Fahrt die Wahrnehmung prägen. Ebenso wichtig ist die bewusste Entscheidung, eine Kamera nicht zu bewegen. Ziel ist eine Bewegungssprache, die Figuren und Szene dient und technisch, organisatorisch sowie sicher am Set umsetzbar ist.

„The camera should move because the story moves.“

Lernziele und Arbeitsweisen

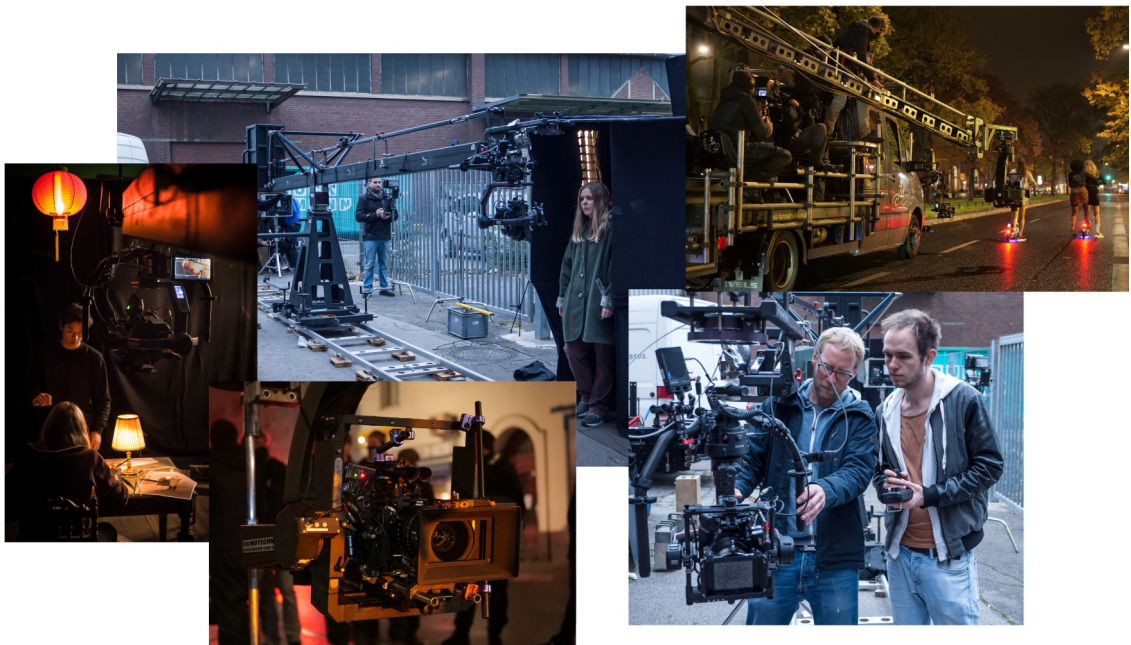
Die Teilnehmenden entwickeln Kamerabewegungen aus Figurenperspektive, Dramaturgie und räumlicher Inszenierung. Analyse, Planung, Probe, Dreh und Schnitt werden als zusammenhängender Prozess verstanden. Learning by Doing macht sichtbar, wie dieselbe Szene durch eine statische Einstellung, eine subjektive Handkamera oder eine präzise Fahrt unterschiedlich erzählt wird. Nicht das aufwendigste Werkzeug gewinnt, sondern die klarste und glaubwürdigste Lösung.

Was die Teilnehmenden lernen

- einen szenischen Aussagewunsch in eine begründete Bewegungsstrategie zu übersetzen
- Bewegung vor der Kamera, Staging und Blocking von Bewegung mit der Kamera zu unterscheiden und zusammenzuführen
- Wirkung von Winkel, Distanz, Höhe, Brennweite, Parallaxe, Tempo, Beschleunigung und Stillstand
- Handkamera, Dolly, Kran, Steadicam, Gimbal und weitere Systeme nach erzählerischen und praktischen Kriterien auszuwählen
- Kamerabewegung mit Spiel, Fokus, Licht, Ton, Ausstattung und Schnitt zu choreografieren
- Floorplan, Shotlist, Storyboard, Smartphone-PreViz und technische Probe als Kommunikationsmittel einzusetzen.

Arbeitsweise

- Filmbeispiele und ausgewählte eigene Projekte des Dozenten werden auf Motivation, Ausführung und emotionale Wirkung hin analysiert.
- Kleine Teams entwickeln für eine kurze Szene zum Thema „on the move“ einen Aussagewunsch und mehrere mögliche Bewegungsansätze.
- Blocking, Blickachsen und Kamerapositionen werden zunächst im Raum, auf dem Floorplan und in einer einfachen PreViz erprobt.
- Mit Darsteller/in und - je nach Infrastruktur - Kamera- und Bühnentechnik wird die Szene geplant, geprobt und gedreht.
- Statische, bewegte oder unterschiedlich stabilisierte Varianten werden im Schnitt verglichen und gemeinsam ausgewertet.



Themenfelder

- Filmgeschichte und Grammatik der Kameramobilität
- Figurenperspektive, Motivation, Reveal, Follow, Lead und Gegenbewegung
- Staging und Blocking: Figuren, Kamera, Raum und Blickachsen
- statischer Frame, Schwenk/Neige, Handkamera, Dolly, Kran, Steadicam und Gimbal
- Fahrzeug-Rig, Remote Head, Drohne, Cablecam, Motion Control und virtuelle Kamera
- Brennweite, Distanz, Höhe, Parallaxe, Tempo, Beschleunigung und Rhythmus
- Moving Master, Plansequenz, versteckte Schnitte, Coverage und Montage
- Floorplan, Storyboard, TechViz, Key Grip/Kamerabühne und Setabläufe

Ergebnisse

- Bewegungs- und Inszenierungskonzept mit Aussagewunsch und Referenzen
- Floorplan, Shotlist/Storyboard und technischer Ablaufplan
- realisierte kurze Szene oder Bewegungsstudie in mehreren Varianten
- geschnittene Vergleichsfassung und gemeinsame Wirkungsanalyse

Voraussetzungen

- Kamera, Monitoring, Stativ/Fluidkopf und mindestens ein Bewegungssystem
- Darsteller/in, probefähiger Raum sowie Schnitt- und Screening-Möglichkeit
- bei komplexen Fahrten: professionelle Kamerabühne/Key Grip und sichere Rigging-Optionen

Empfohlenes Format: Drei Präsenztage mit Analyse, Konzeption, Probe, Dreh und Auswertung; ideal für 6 bis 12 Teilnehmende. In fünf Tagen sind mehrere Bewegungssysteme sowie finaler Schnitt und Color Grading möglich.

Der Dozent

Matthias Bolliger (1975, Schweiz) ist Director of Photography (DoP), Kameramann, Dozent und Coach. Nach seinem Studium der Kamera/Bildgestaltung in Zürich, Berlin und Hamburg arbeitet er seit vielen Jahren für Kino-, TV- und Serienproduktionen im fiktionalen und dokumentarischen Bereich. Er lebt in Hamburg und Luzern.

Neben seiner praktischen Arbeit unterrichtet Matthias Bolliger an der Hamburg Media School (HMS) und der Filmakademie Baden-Württemberg. Er schreibt für die Fachzeitschrift Film- & TV Kamera und ist Mitglied der Deutschen Filmakademie (DFA) sowie der Swiss Cinematographers Society (SCS).

Matthias ist Host des jährlich erscheinenden EXPOSURE – Videocasts zu Visual Storytelling.

